

Entscheidung erst im Schlusssdrittel

-zs- Mit einem erst in den letzten acht Minuten sichergestellten 7:5 (1:3, 3:0, 3:2)-Erfolg des EHC Chur gegen Grüşch endete das erste Bündner Erstligaderby dieser Saison, in dem die Rasse gegenüber der Klasse eindeutig überwog. Die als Favoriten in diesen Rivalenkampf gegangenen Hauptstädter fanden lange Zeit kein Rezept gegen das körperbetonte Spiel der Vorderprättigauer, die wesentlich zielstrebigere und effizienter spielten als ihre Gastgeber, dann aber innert 50 Sekunden einen Zwei-Tore-Vorsprung einbüssten und im letzten Spielabschnitt noch klar auf die Verliererstrasse gedrängt wurden.

K&EB Obere Au, Samstag abend. — 750 Zuschauer. — SR: Moresi und Vacchini.

Chur: Gisler; Castellazzi, Donatz; Hertner, Mazzoleni; Ettisberger, Keller; Caluori; R. Castellazzi, Stebler, Weingart; Moham, Müller, Hartmann; Mettler, Theus, Laczko.

Grüşch: G. Janett; Premerlani, Pargäzti; Lang, Meuwly; Disch, Vögeli; F. Janett, Thöny, H. Roffler; Siegrist, A. Roffler, Reidt; Ceretti, Maier, K. Roffler; Kestenholz, Gadiant.

Torfolge: 3. Ceretti (Maier) 0:1; 9. Premerlani (A. Roffler) 0:2; 12. R. Castellazzi (Caluori) 1:2; 15. Ceretti 1:3; 35. Mettler 2:3; 36. Stebler (Weingart) 3:3; 39. Weingart 4:3; 44. A. Roffler (Kestenholz) 4:4; 52. Mettler (Keller) 5:4; 53. Hartmann (Moham) 6:4; 56. Weingart (Stebler) 7:4; 56. Kestenholz (A. Roffler) 7:5.

Strafen: Chur fünfmal zwei Minuten plus zehn Minuten Disziplinarstrafe für Weingart wegen Stockendstich; Grüşch elfmal zwei Minuten plus fünf Minuten für Premerlani wegen Crosscheck mit Verletzung.

Bemerkungen: Chur ohne Koch, Grüşch ohne Heinz Roffler (beide verletzt).

Nach zwei relativ leichten Siegen gegen Ascona und Bellinzona hat der EHC Chur nun auch den ersten gültigen Test bestanden, allerdings erst nach einigem Hangen und Bangen und einer spielerisch über weite Strecken keineswegs überzeugenden Darbietung. Gegen einen Widersacher, der — solange die Kraft reichte — ein unermüdliches Forechecking praktizierte und so den Spielraum der Churer stark einschränkte, fanden die Schützlinge von Toni Wagner lange Zeit kein Rezept, wobei

auch eine gewisse Nervosität, die in solchen Rivalenkämpfen oft zu beobachten ist, eine Rolle gespielt haben mag. Unterschätzt wurden die Grüşcher von den Churern gewiss nicht — dazu war auch kein Grund, denn man war sich bewusst, dass die Grüşcher gerade gegen Chur alles geben würden.

Umschwung innerhalb von 50 Sekunden

Die von Gery Diethelm auf ihren Gegner gut eingestellten Grüşcher spielten im ersten Drittel vor allem zielstrebigere als die Hauptstädter und nützten die sich ihnen bietenden Chancen gekonnt aus, so dass ihr 3:1-Vorsprung, mit dem sie in die erste Pause gehen konnten, durchaus verdient war. Im zweiten Spielabschnitt lebte die Partie vorerst weitgehend von der Rasse: das kämpferische Moment stand eindeutig im Vordergrund, zusammenhängende Aktionen hatten Seltenheitswert, nicht zuletzt auch, weil man beiderseits mit Einzelaktionen zum Erfolg kommen wollte. Der Umschwung zugunsten der Churer kam nach 35 Minuten unerwartet und rasch: Eine ungeschickte Intervention des Grüşcher Torhüters ermöglichte Mettler den Anschlusstreffer, und 50 Sekunden später knallte Stebler den Puck von der blauen Linie zum 3:3 ins Netz. Als Weingart dann kurz vor der letzten Pause seine Mannschaft erstmals in Führung brachte, verloren die Grüşcher vorübergehend die Uebersicht — und Premerlani die Nerven. Er liess sich zu einem böartigen Foul an Moham hinreissen und kassierte dafür fünf Strafminuten, mit denen er eigentlich noch glimpflich davonging.

Entscheidung im Schlusssdrittel

Die Churer, die in Phasen numerischer Ueberlegenheit — und deren gab es viele — wenig überzeugend wirkten, konnten auch diese Fünf-Minuten-Pause nicht auszunützen — im Gegenteil mussten sogar durch Fredy Roffler zwei Ausgleichstreffer hinnehmen. Aber die Entscheidung in dieser zum Ende doch recht emotionsgeladenen Partie, der man konsequentere und bessere Schiedsrichter hätte wünschen mögen, war damit nur aufgeschoben; sie fiel nun doch noch in den letzten acht Minuten, in denen die Konzentrationsmangel in den Abwehrreihen der Grüşcher zu drei weiteren Verlusttreffern

führten, n
zugunsten
Kestenholz
sultatsverb
aber die
deren zah
schaft doc
ten, nicht r

Elcener traf auf